

Antrag

**der Abgeordneten Klaus-Peter Hesse, Robert Heinemann, Hartmut Engels,
Egbert von Frankenberg, Marino Freistedt, Dittmar Lemke, Marita Meyer-Kainer,
Marcus Weinberg, Lars Dietrich (CDU) und Fraktion**

Betr.: Unterstützung der freiwilligen Einführung einheitlicher Schulkleidung

Seit September 2000 wird an der Haupt- und Realschule Sinstorf freiwillig von mittlerweile über 85 % der Schüler einheitliche Schulkleidung getragen. Das Gruppen- und Zusammengehörigkeitsgefühl ist seitdem deutlich gestärkt worden. Neuzugänge konnten dadurch, dass sich deren Eltern dem Konsens anschlossen, einfacher in die Klasse integriert werden. Schüler aller Nationalitäten und sozialer Schichten haben die gleiche Chance, ihre Individualität zu entfalten. Viele Eltern sind erleichtert, dem Druck, auf Drängen der Kinder teure Markenkleidung kaufen zu „müssen“, zu entgehen. Schüler wiederum erleben es als befreiend, nicht mehr wegen erkennbar billigerer Kleidung „aufgezogen“ zu werden, und nach Aussage der Lehrkräfte herrscht ein besseres Arbeitsklima als zuvor. Selbstwertgefühl wird aufgrund von Persönlichkeit und Sozialkompetenz erworben, nicht über die Identifikation mit Markenkleidung. Mittlerweile liegt zudem eine wissenschaftliche Studie der Universität Gießen vor (Dr. Dickhäuser), die das besondere Wohlbefinden der Schüler dokumentiert.

Verabredet eine Klasse oder Schule, dass ihre Schülerinnen und Schüler in Zukunft einheitlich gekleidet die Schule besuchen, steht dem rechtlich und pädagogisch nichts entgegen (Drs. 16/5214).

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. Schulen und Klassen, bei denen Schüler, Eltern und Lehrer sich für die Einführung einheitlicher Schulkleidung aussprechen, mit Rat und logistischer Hilfe zu unterstützen.
2. bei Grundschulen im Rahmen der Bildung eines Schulprofils für die Einführung einheitlicher Schulkleidung zum 01.08.2006 zu werben.